

Erscheint täglich
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonn- und Fei-
tagen. Preis vo-
rhein 1 Sgr. 9 Pf.
in Botenl. 2 Sgr.,
monatlich 7 Sgr.
6 Pf. mit Botenl.
8 Sgr. 6 Pf.

Viertelj. 22 Sgr.
o Pf. m. Botenl.
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn. Preis
in allen Post-
anstalten des Inl.
25 Sgr.; d. Ausl.
1 Thir. 6 Sgr. —
Postz. d. gespalt.
Petitzeile 2 Sgr.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

N° 76.

Berlin, Dienstag, den 31. März

1857.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint in Berlin täglich, (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen). Man abonniert vierteljährlich ($22\frac{1}{2}$ sgr., mit Botenlohn $25\frac{1}{2}$ sgr.), monatlich ($7\frac{1}{2}$ sgr., mit Botenlohn $8\frac{1}{2}$ sgr.) wie auch Wöchentlich ($1\frac{3}{4}$ sgr., mit Botenlohn 2 sgr.).

Abonnements werden in der Expedition der „Volks-Zeitung“, Markgrafenstr. 43. angenommen. Außerdem werden jedoch Bestellungen noch angenommen und regelmäßig expedirt bei den Herren:

Baudouin, Rosenthalerstr. 39.
Baumgarten, Splitterbergasse 2.
Brockmüller, Neue Königsstr.
Bubdee, Behrenstr. 49.
Buchalsky Nachfolger, Fischerstr. 22.
Devrient, Wilhelmstr. 117.
Dieße, Pionierstr. 8.
Dölfus, Rosengasse 1.
Esse, Gr. Hamburgerstr. 41.
Fink & Co., Königsstr. 18a.
Glas, Oberwall- u. Rosenstr.-Ecke.
Mad. Gleich, Friedrichstr. 47.
Groß, Dragonerstr. 41.
Grüneberg, Poststr. 1. (Alte Post, Laden 3.)
Gottschalk, Brunnenstr. 6.
Mad. Hanke, Wilhelmstr. 118.
Hermel, Klosterstr. 92.
Hennicke, Charitestr. 6. im Ztg.-Comt.

Klein, Rosenthalerstr. 29.
Lassar, Brüderstr. 3.
Lademann, Grünstr. 12.
Lehmann, Friedrichstr. 121.
Langbrand, Gollnowstr. 33.
Lesser, Luisenstr. 41.
Littmann, Lindenstr. 87.
Lindow, Unter den Königs-Kolonnaden.
Martini, Leipzigerstr. 91.
Mavoli, Krausenstr. 13.
Müller, Cigarrendhl., Rosenthalerstr. 1a.
Neumann, Friedrichstr. 227.
Neumann, Spediteur, Niederwallstr. 21.
Parisius, Invalidenstr. 28a.
Pormetter, Kommandantenstr. 7.
Potsdamerstr. 20. in der Belegsbuchhandl.
Reichel, Frankfurterstr. 77.
Rode, Wazmannstr. 1.

Rosenhain, Potsdamerstr. 132.
Scheu, Niederwallstr. 38.
Schmidt, Leipzigerstr. 21.
Schmidt, Spediteur, Mauerstr. 60.
Schreiber, Schönhauser Allee 3. (am Thore).
Schütze, Stralauermauer 30.
Seefeld, Alexandrinest. 42.
Seeger, Neanderstr. 34.
Sporleder, Dorotheenstr. 78.
Steide, Rosenthalerstr. 22.
Teichmann, Friedrichstr. 113.
Töniges, Lindenstr. 44.
Vollmar, Dresdnerstr. 65.
Mad. Walter, Mohrenstr. 29.
Wedel, Krausestr. 52.
Wirth, Köpnickstr. 63.
In Alt-Moabit 17. bei Hrn. Bromberger.
In Spandau bei Hrn. Neendorff.

Beschwerden gegen die Boten unserer Zeitung können nur dann vollständig erledigt werden, wenn der Name des Boten uns genannt wird.

Die Expedition der Volks-Zeitung.

Der neueste Lebensweg.

Wir müssen heute unseren Lesern darthun, daß nunmehr die neuesten Wege des Lebens entdeckt sind.

Es macht nämlich die „Evangelische Kirchenzeitung“, diese ewig neue heilige Schrift, neue Vorschläge „lebendiger Wege“, die man zu wandeln habe, die aber in unseren sündigen Augen so sehr von den „Wegen des Lebens“, welche die biblischen Schriften bezeichnen, abweichen, daß nichts übrig bleibt, als womöglich der Bibel die Umkehr zu gebieten.

Die „lebendigen Wege“ der heiligen evangelischen Kirchenzeitung laufen darauf hinaus, „gute Gesangbücher“ einzuführen; denn, das müssen sich unsere geehrten Leser merken, nach der neuesten Heilslehre der Umkehrung sind die Gesangbücher, die fast durchweg im Gebrauch stehen, wahre Stammsäfte des „Naturalismus“ und des „Nationalismus“, was so viel sagen will: sie sind viel zu natürlich und vernünftig und haben eben durch eine natürliche Sprache und einige vernünftige Abänderungen der alten Lieder den „Weinberg abgeweidet“ und Disteln gestreut auf den fruchtreichen Acker. —

Vornehmlich ist die Sprache dieser neuen Gesangbücher modern — was gewiß ein schrecklich Uebel ist, da hierdurch der Geist der Kirche von dem wahren Wesen des Heils abwendig gemacht wird, und über Alles entsetzlich ist es, daß die jetzt üblichen Gesangbücher der höllischen Majestät des Teufels Abbruch thun; denn während sonst allenthalben diese höllische Majestät in alten Kirchenliedern persönlich vorgeführt wird, ist in den jetzigen Gesangbüchern nur ein leeres Wort dafür eingeschmuggelt, wie „Bosheit“, das „Böse“, die „Sünde“ u. s. w., was offenbar eine Zeugnung der persönlichen Existenz des Teufels und somit eine Blasphemie der Religion ist.

Der Ruf nach Abschaffung der modernen Gesangbücher und Einführung der alten, die dem frommen Mittelalter nahestehen, war bekanntlich so eifrig, daß viele Behörden mindestens dahin wirkten, den Gesangbüchern einen Anhang alter Lieder zu geben, wo der Teufel wieder die Ehre hat, persönlich zu sein, und die Sprache und die Begriffe wieder in Form und Gewand voriger Jahrhunderte erscheinen und nach welchen es dem gegenwärtigen Geschlecht überlassen bleibt die Weise der Väter zu verwerfen, um die Weise der Urgroßväter wieder herzustellen.